nicht denken, ich hatte was vor. Aber ich kam beim Anziehen doch langsam einen halben und einen ganzen und wieder einen halben Schritt dem Fenster näher, und dem Bullen wurde der Arm mit der Knarre auch steif, er hielt ihn gegen die Erde.

"Also fertig", sagt der.

"Nur noch meine Zahnbürste", sage ich und greife nach dem Waschtisch.

"Halt!" brüllte er, aber schon funk' ich zweimal ganz rasch, und dann warf ich mich mit dem Rücken in die Fensterscheiben. Sie dachten natürlich, zweiter Stock, da ist nichts zu machen, aber unter meinem Fenster war ein Vordach von einer Veranda.

Ich prassele durch die Scheiben; die knallen auch, aber viel zu hoch, weil ich gleich nach unten wegsacke. Und schon geht es die Veranda runter. Ein Blauer steht auf dem Hof; ich schieße gleich, er läuft fort und versucht dabei, seine Pistolentasche aufzukriegen und ich schon über den Hof.

Ich war in Wut, ich sah alles rot. Ich laufe los, durch den Torgang nach der Straße zu, die Kanone immer in der Hand. Im Torweg steht ein Weib; sie schmeißt sich ganz in die Wand, käsebleich, wie ich komme. Schön habe ich nicht ausgesehen, blutend von den Scheiben, den Revolver in der Flosse.

Auf der Straße steht Schmiere. "Fort, ihr Hunde!" brülle ich und schieße. Schon laufen sie, und auch ich laufe, die Straße hinauf und um die Ecke, die andere Straße entlang. Ich denke, ich kann mich unter die Leute verstecken; aber die laufen vor mir, sie spritzen nach allen Seiten auseinander, die Straßen werden leer vor mir. Und wenn ich mich mal umdrehe, kommen sie hinter mir, eine dichte, schwarze Masse mit tausend weißen Gesichtern, die schießen auch schon.

Ich denk, ich muß meine Kanone wegstecken, und halt sie nur fester. Ich denk, in den Anlagen, da sind Büsche; aber die Büsche sind kahl, es wird immer leerer um mich, was lauf ich noch? denk ich.

In ein Haus, denk ich, die Treppen rauf, über die Dächer weg, daß sie meine Spur verlieren, die Bullen, und renne rein, mitten in einen Laden.

Wie ich mich umsehe, steh ich in einer Sparkasse, in einem großen Raum, eine Tür nach außen. Ich schrei gleich: "Raus, ihr Hunde! Raus mit euch!" Und die laufen, immer an mir vorbei, zur Tür raus, und draußen stehen sie in einem großen Kreis, auf der andern Seite vom Platz, alles schwarz und trauen sich nicht näher. Als letzter lief ein Dicker. Fetter an mir vorbei, er war ganz weiß und wollte leise laufen; er fiel über einen Schirmständer und lag da, platt und sah mich an und bewegte den Mund wie ein Fisch. Ich funkte noch einmal, das war mein letzter Schuß, und er kroch raus aus der Tür, und ich war allein.

Da stand ich nun mit meinem Talent und der leeren Kanone und konnte nicht weiter. Auf dem Kassentisch lagen Haufen von Geld, so viel Geld hatte ich in meinem Leben noch nicht gesehen. Aber es interessierte mich nicht, nichts interessierte mich, ich mußte daran denken, wie sie alle vor mir fortgelaufen waren, und ich stand hier. Das Mädchen war auch fortgelaufen.

Draußen klingelte es, die Feuerwehr dachte ich, brennt es denn irgendwo? Und da fuhr es schon zum Fenster herein, ein Wasserstrahl, ich weiß nicht, wieviel Atmosphären Druck. Ich lag glatt am Boden, es schmiß mich um wie nichts, es prellte auf mich, es war, als hätte ich alle Knochen im Leibe gebrochen. Nicht den kleinsten Finger konnte ich rühren.

So lag ich da, und sie spritzten eine ganze Weile mit dem vollen Strahl auf mich, und dann ging die Tür auf, und die Bullen kamen, mich holen.

